



komba rundschau

s c h l e s w i g - h o l s t e i n

Mitgliedermagazin der **komba gewerkschaft s-h**

Heft November 2023



In Schleswig-Holstein ist im Bereich des öffentlichen Dienstes einiges in Bewegung. Die Landesbeamt:innen setzen sich zusammen mit dem dbbsh und der komba für eine amtsangemessene Besoldung ein. Den Beitrag zu diesem Thema finden Sie auf Seite 5.

Für die Tarifbeschäftigten des Landes laufen derzeit die Tarifverhandlungen zwischen den Ländern und unserem Dachverband dem dbb beamtenbund und tarifunion sowie ver.di. Weitere Informationen lesen Sie auf Seite 2.



komba
gewerkschaft
schleswig-
holstein

Fachgewerkschaft im



dbb
beamtenbund
und **tarifunion**
schleswig - holstein

Inhalt

- Einkommensrunde für die Länder 2
- Eingruppierung von Beschäftigten mit handwerklichen Tätigkeiten 4
- Änderung des Landesdisziplinargesetzes 4
- Absicherung ergänzender Besoldungsansprüche für 2023 5
- Tarifabschlüsse und Tarifpolitik 6
- Gesundheitstag an der Fachhochschule 7
- Senioren**
- Fragen, Wünsche, Anregungen? 7
- Wir gratulieren! 7
- Jugend**
- Startermappen Aktion in Heide 8
- Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! 8
- komba Bundesmagazin**

Herausgeber:

komba gewerkschaft schleswig-holstein - Kommunalgewerkschaft für Beamte und Arbeitnehmer -, Hopfenstraße 47, 24103 Kiel
Telefon 0431 535579-0
E-Mail: info@komba-sh.de,
Internet: www.komba-sh.de

Redaktion: leitende Redakteurin Magdalena Wilcke, Daniel Schlichting,
Beiträge: Kai Tellkamp (KT), Sandra Hauschildt (SH), Jana Hanold (JH)
Fotos: eigene; pixabay
Auflage: ca. 4.000 Stück
Redaktionsschluss: 25.10.2023

Die komba rundschau wird an die Mitglieder der komba gewerkschaft schleswig-holstein abgegeben. Sämtliche Kosten sind durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Nachdruck und sonstige Verbreitung nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Verlag: DBB Verlag GmbH. Internet: www.dbb-verlag.de. E-Mail: kontakt@dbbverlag.de. Verlagsort und Bestellschrift: Friedrichstraße 165, 10117 Berlin
Telefon: 030.7261917 - 0
Telefax: 030.7261917 - 40

Liebe Kolleg:innen,



mit dem Herbst beginnt für Gewerkschaften traditionell die arbeitsintensivste Zeit des Jahres. Neben zahlreichen Mitgliederversammlungen nutzen mehr als 80 Prozent der Dienststellen in Schleswig-Holstein die Möglichkeit, ihre Personalversammlungen abzuhalten. Nach den Herbstferien beginnt ein wahrer Sitzungsmarathon auf Landes- und Bundesebene. Neben dem Austausch mit vielen lieben Kolleg:innen innerhalb und außerhalb der komba bietet dies vor allem die Möglichkeit, die Sorgen, Nöte, Ideen und Hoffnungen vor Ort zu erfahren und die Gewerkschaftsarbeit entsprechend neu zu justieren.

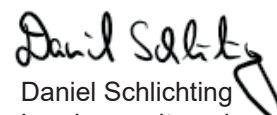
Genau das haben wir im vergangenen Jahr intensiv vorangetrieben. Drei neue Kolleginnen und Kollegen konnten wir für die Arbeit in der Landesgeschäftsstelle gewinnen. Christian Sehleier als neuen Leiter, Sandra Hausschildt als Referentin für Marketing und Maamon Kashafa als Gewerkschaftsreferent. Mit vielen frischen Ideen und neuen Tätigkeitsfeldern sind wir zukünftig noch schlagkräftiger aufgestellt, um die Herausforderungen in der Arbeitswelt des öffentlichen Dienstes zu meistern.

Und es gibt viel zu tun. Wir stecken mitten in einer Tarifrunde der Beschäftigten der Länder, in der die Arbeitgeberseite nicht einmal anerkennt, dass wir in der größten Personalkrise seit Bestehen der Bundesrepublik stecken. Fachkräftemangel, unbesetzte Stellen und eine zunehmend hohe Personalfluktuation bringen den öffentlichen Dienst an seine Leistungsgrenzen und darüber hinaus. Nach der Generation X, Y und Z heißt die nächste Epoche wohl Generation „Krise“ oder erinnern Sie sich noch an den letzten mehrjährigen Zeitraum ohne Herausforderungen im Job und Privatleben?

Die Arbeitgeberseite ist nur beständig, wenn es darum geht, schlechte oder gar keine Lösungen anzubieten. So liegt es an uns, möglichst viel Kraft auf die Straße zu bringen. Letztlich wird das Tarifergebnis Basis für die Gehaltsanpassung aller Beamt:innen in Schleswig-Holstein sein. Bringen Sie sich also bitte in eine der kommenden Aktionen ein, damit es uns gemeinsam gelingt, dieses Hamsterrad zu durchbrechen.

Wir sehen uns auf einer der Aktionen im November und Dezember!

Kollegiale Grüße


Daniel Schlichting
Landesvorsitzender

Einkommensrunde für die Länder: Impulse aus Schleswig-Holstein

Die Einkommensrunde für die Beschäftigten der Länder, die auch für kommunale Beamtinnen und Beamte von großer Bedeutung ist, befindet sich in der heißen Phase. Die Forderungen sind klar und die Verhandlungen mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder sind angelaufen (siehe Artikel auf den Bundesseiten).

Von der komba gewerkschaft Schleswig-Holstein kommen wichtige Impulse. Wir haben bei der Festlegung der Forderungen mitgemischt und bei Mitgliederversammlungen sowie weiteren

Gelegenheiten Meinungen der Mitgliederbasis eingeholt.

Auch in der Verhandlungskommission ist mit dem dbb Landesbundvorsitzenden **Kai Tellkamp** ein kombaner aus dem Norden dabei. Nicht zuletzt hat die in Schleswig-Holstein durchgeführte Umfrage eine Leitplanke nicht nur für die Forderungsfindung vorgegeben.

Auch bei den Verhandlungen wird das Voting herangezogen.

Die Ergebnisse der Umfrage:



Kai Tellkamp plädiert in der Bundestarifkommission dafür, dass mindestens TVöD-Niveau erreicht werden muss

Frage	%
Im Mittelpunkt der Einkommensrunde sollte stehen ...	
... die Sicherung des Lebensstandards bei gestiegener Inflation	68
... die Verbesserung der Ausgangslage für die Personalgewinnung	11
... die Angleichung von Einkommensbedingungen, um Abwerbungen durch andere Arbeitgeber zu verhindern	21
Das Ergebnis der Einkommensrunde bei Bund und Kommunen ...	
... ist eine gute Grundlage auch für die Länder	82
... ist nicht unbedingt relevant; eigene Verhandlungen sollten auch zu eigenen Ergebnissen führen	18
Eine soziale Komponente (verhältnismäßige Besserstellung unterer Einkommensgruppen) ...	
... ist insbesondere bei hoher Inflation (also auch jetzt) sinnvoll, da untere Einkommensgruppen von den Auswirkungen besonders betroffen sind	55
... lehne ich ab, weil dadurch höhere Einkommensgruppen entwertet werden	34
... sollten in jeder Einkommensrunde deutlich stärker zum Tragen kommen	11
Eine Inflationsausgleichsprämie ...	
... kommt nur in Frage, wenn die Tabellenanpassung dadurch nicht geringer ausfällt	72
... lehne ich wie alle Einmalzahlungen ab, weil sie nicht tabellenwirksam sind	10
... würde ich begrüßen, weil damit hohe Beträge zügig und abgabenfrei ausgezahlt werden können	18
Die Laufzeit eines Ergebnisses ...	
... sollte möglichst mit Bund und Kommunen harmonisiert werden	52
... sollte eher kurz sein, um auf aktuelle Entwicklungen zeitnah reagieren zu können	41
... sollte eher lang sein, um Planungssicherheit zu erreichen	7
An Aktionen zur Durchsetzung eines akzeptablen Ergebnisses ...	
... würde ich mich beteiligen	62
... habe ich kein Interesse	6
... würde ich mich zwar nicht beteiligen, sie aber durch meinen Mitgliedsbeitrag unterstützen	32
Die inhalts- und zeitgleiche Übertragung auf Beamtinnen und Beamte ...	
... wird von mir uneingeschränkt erwartet	62
... muss um weitere Elemente ergänzt werden, um eine verfassungskonforme Besoldung zu gewährleisten	31
... kann mit kleinen Abstrichen versehen werden	7

Nach Lage der Dinge wird die Einkommensrunde nur mit einem akzeptablen Ergebnis enden, wenn Arbeitgeber und Politik sehen, dass es den betrof-

fenen Beschäftigten ernst ist mit den Forderungen. Nur dann wird es gelingen, dass bei der Verwendung der begrenzten Mittel die Beschäftigten angemess-

sen berücksichtigt werden und nicht andere Prioritäten gesetzt werden. Die komba und der dbb werden in Schleswig-Holstein dafür eine Plattform bieten: wenn die zweite Verhandlungsrunde scheitert, werden wir zu einer zentralen Aktion in Schleswig-Holstein aufrufen. Auch kommunale Beamtinnen und Beamte sowie Pensionäre sollten dabei sein – alle, die Interesse an einer Einkommenserhöhung haben! Wir bitten um Beachtung unserer Sonderinformationen.

KT ■



Ludwig Klemm, erinnert daran, dass es neben der Entgelthöhe weitere Baustellen im Landesdienst gibt



Die neuen Entgelttabellen für die Beschäftigten in den Bereichen TVöD und TV-V ab dem 1. März 2024 finden Sie auf unserer Internetseite www.komba-sh.de unter der Rubrik Service - Gehaltstabellen.

Eingruppierung von Beschäftigten mit handwerklichen Tätigkeiten

Wir weisen noch einmal (rundschau 1/2023 5/2023) daraufhin, dass die Beschäftigten mit handwerklichen Tätigkeiten zum 01.01.2023 in das Entgeltgruppenverzeichnis SH übergeleitet wurden.

Sofern eine höhere Eingruppierung als die bisherige in Betracht kommt, kann der Beschäftigte einen Antrag auf eine höhere Eingruppierung stellen. Eine Antragstellung sollte schriftlich erfolgen und kann bis zum **31.12.2023** gestellt werden.

Wir beraten unsere Mitglieder, ob die Möglichkeit einer Höhergruppierung im Bereich des neuen Entgeltgruppenverzeichnisses besteht und wie sich diese auswirkt. Melden Sie sich gerne bei uns unter info@komba-sh.de oder 0431/535579-0.

Änderung des Landesdisziplinalgesetzes:

Voreilige „Entfernung aus dem Beamtenverhältnis“ abgewendet

In Schleswig-Holstein wird es zunächst keine Möglichkeit geben, Beamtinnen und Beamte durch einfachen Verwaltungsakt aus dem Beamtenverhältnis zu entfernen. Das stellt eine vom Landtag beschlossene Änderung des Landesdisziplinalgesetzes sicher, mit der die Position der komba und des dbb in Schleswig-Holstein berücksichtigt wird.



Das Problem: Auf Bundesebene wird erwogen, das Erfordernis einer gerichtlichen Entscheidung zur „Entfernung aus dem Beamtenverhältnis“ im Rahmen von Disziplinarverfahren abzuschaffen. Damit würde nicht ein Disziplinargericht, sondern direkt der Dienstherr Beamtinnen und Beamte aus dem öffentlichen Dienst entfernen können – durch Verwaltungsakt. Diese Änderung würde in Schleswig-Holstein eine direkte Wirkung entfalten, denn das auch für kommunale Beamtinnen und

Beamten maßgebende Landesdisziplinalgesetz verweist diesbezüglich bislang auf das Bundesrecht. Mit dem Beschluss des Landtages wurde dieser dynamische Verweis gestoppt.

Diese Schleswig-Holsteinische „Notbremse“ wird von komba und dbb schleswig-holstein ausdrücklich begrüßt. Die Niederschwelligkeit für derart drastische Maßnahmen passt nicht zum Berufsbeamtentum.

Doch die Gefahr ist nicht gebannt: Auch in Schleswig-Holstein gibt es ungeachtet des einstimmigen Landtagsbeschlusses Befürworter der Kompetenzerweiterung auf Dienstherrenebene. Der Hintergrund: Verfassungsfeinde sollen schneller aus dem Dienst entfernt werden.

Dieses Ziel wird natürlich von komba und dbb nicht infrage gestellt. Aber der vom Bund erwogene Weg ist ungeeignet, weil Verfahren durch Rechtsmittel so-

gar in die Länge gezogen werden können. Hinzu kommt, dass fehlerhafte oder sogar missbräuchliche Entscheidungen nicht ausgeschlossen werden können.

Nicht zuletzt aber würde die Integrität der Beamtinnen und Beamten in Frage gestellt und eine Botschaft des Misstrauens sowohl an die Beschäftigten als auch an die Bürgerinnen und Bürger gesendet werden.

Derartige Entwicklungen sollten in Schleswig-Holstein nicht provoziert werden. Für die Beamtinnen und Beamten ist Verfassungstreue eine Selbstverständlichkeit. Für verschwindend geringe Ausnahmen bestehen bereits wirkungsvolle Möglichkeiten. **KT ■**

Absicherung ergänzender Besoldungsansprüche für 2023:

Mit unserem Antrag geht nichts verloren

Bereits in der letzten Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift hatten wir darauf hingewiesen, dass wohl kein Weg an Anträgen aller Beamtinnen und Beamten vorbeiführt, die ergänzende Besoldungsansprüche für 2023 absichern möchten.

Zu den Gründen zählt insbesondere: Durch die Erhöhung der Sozialleistungen im Zusammenhang mit dem Anfang des Jahres eingeführten Bürgergeld ist der Abstand zur Besoldung zu gering und damit nicht mehr verfassungskonform. Die Landesregierung hat erklärt, die Besoldung erst in 2024 im Zuge der Übertragung des Tarifergebnisses für die Länder, welches aktuell ausgehandelt wird, nachzubessern. Es ist jedoch nicht garantiert, dass die Nachzahlungen für 2023 im ausreichenden Umfang geleistet werden, zumal die Landesregierung ein Hinausschieben der Besoldungsanpassung erwägt.

Entpuppt sich die Besoldungsanpassung für 2023 als unzureichend, können nur diejenigen Beamtinnen und Beamte eine Nachzahlung beanspruchen, die im laufenden Jahr anspruchswahrende Anträge gestellt haben.

Solche Anträge stellt die komba gewerkschaft schleswig-holstein in Zusammenarbeit mit dem dbb Landesbund zur Verfügung. Die Anträge berücksichtigen die im Zuge der Besoldungs-

zahlungen für November 2023 bekanntgegebene Erklärung der Landesregierung. Zudem ermöglicht das Antragsmuster, sich nicht mit einem Ausgleich durch familienbezogene Besoldungsbestandteile zufrieden zu geben. Dieses bereits im letzten Jahr vom Gesetzgeber genutzte Instrument führt zu einem unzureichenden Ausgleich, viele Beamtinnen und Beamte gehen sogar komplett leer aus.

Von gesetzlichen Korrekturen mit Wirkung für 2023 können nur Beamtinnen und Beamte profitieren, die ihre Ansprüche geltend machen.

Die Anträge mit zusätzlichen Informationen stehen allen Betroffenen zur Verfügung. Neben aktiven Beamtinnen und Beamten sind auch Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger aufgerufen, ihre Ansprüche abzusichern.



Nachdem sich die Gewerkschaften und die Landesregierung (hier die dbb-Delegation mit Landesbundvorsitzenden Kai Tellkamp sowie Silja Witt (komba) im Gespräch mit Finanzministerin Monika Heinold und Finanzstaatssekretärin Dr. Torp) nicht auf konkrete Regelungen zu Nachzahlungen einigen konnten, wird zu Anträgen geraten.

Deshalb hat der dbb eine Verfassungsbeschwerde auf den Weg gebracht und Musterklagen eingereicht. Auch hier gilt:

Bereits in 2024 verschärfen sich die Probleme erneut, zumal das Bürgergeld um weitere 12 Prozent angehoben wird. Die Landesregierung hat den entstandenen Aufwand, die bestehende Rechtsunsicherheit und den drohenden Sprengsatz für die öffentlichen Haushalte selbst zu verantworten: Viel zu lange wurde eine klar auf dem Boden der Verfassung verankerte Besoldung verweigert, unsere Mahnungen und Vorschläge wurden nicht ernst genug genommen. Wir geben die Ansprüche der Betroffenen nicht auf – auch jene Ansprüche, die infolge der Weihnachtsgeldkürzung im Jahr 2007 entstanden sind. **KT ■**

Tarifabschlüsse und Tarifpolitik:

Austausch mit dem Kommunalen Arbeitgeberverband

„Eine wichtige Leistungsmotivation kann auch in leistungsorientierten Bezahlungselementen liegen, wenn Transparenz und Akzeptanz gewährleistet sind.“ Dieser gemeinsame Nenner wurde in einem Austausch zwischen dem neuen Geschäftsführer des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Schleswig-Holstein (KAV SH), Jan Jacobsen, und dem komba-Spitzenverband dbb, für den dbb Landesbundvorsitzender Kai Tellkamp dabei war, deutlich. Zwar wird die Tarifarbeit im Wesentlichen auf Bundesebene gesteuert, ein guter Kontakt ist jedoch auch auf Landesebene wichtig. So können Probleme erkannt und Impulse gegeben werden.

Zudem werden durchaus auch in Schleswig-Holstein Tarifverträge vereinbart, zuletzt die ergänzenden Eingruppierungsregelungen für Beschäftigte mit handwerklichen Tätigkeiten. Diese Regelungen können in bestimmten Aufgabenbereichen zu höheren Entgeltordnungen führen. Hierzu hatte die komba umfassend informiert und individuell beraten. An dieser Stelle weisen wir nochmals darauf hin, dass betroffene Beschäftigte, deren Arbeitsverhältnisse bereits Ende 2022 bestanden haben, grundsätzlich bis Ende 2023 einen Antrag stellen müssen, wenn ihre Entgeltgruppe in Anwendung des neuen Tarifvertrages festgestellt werden soll. Mit dem Antragserfordernis wird sichergestellt, dass im Einzelfall weitere Auswirkungen eventueller Höhergruppierungen zum Beispiel hinsichtlich der Stufensituation oder eventueller Besitzstände berücksichtigt werden.

Aber zurück zum Gespräch mit dem KAV: Thema war natürlich nochmals der Tarifabschluss für die Beschäftigten bei Bund und Kommunen, der nach den abgabefreien Inflationsausgleichsprämien in Höhe von insgesamt 3.000 Euro ab März nächsten Jahres außerdem seine tabellenwirksame Komponente entfaltet: nicht zuletzt aufgrund der Inflation weist diese ein hohes Volumen (Zuwachs zwischen gut 8 und 16 Prozent) auf. Dennoch wird der Fachkräftemangel ein zentrales Thema bleiben. Über die tarifpoli-

tischen Antworten wird weiter hart gerungen werden müssen. Beide Gesprächspartner bedauern die zunehmende Unübersichtlichkeit und Zersplitterung des öffentlichen Tarifrechts. Einen „BAT 2.0.“ sollte es nicht geben. Mit Blick auf die jetzt anstehende Tarifrunde für die Länder sieht der dbb sh auch die unterschiedlichen Tariftische (einerseits für Bund und Kommunen, andererseits für die Länder) als wenig hilfreich an – auch unter Marketinggesichtspunkten. Diesbezüglich regt Jacobsen ergänzend an, die tarifvertraglichen Vorteile der Beschäftigungsverhältnisse stärker in den Vordergrund zu stellen. Was im öffent-

lichen Dienst häufig als „normal“ angesehen wird, sei in Teilen der Privatwirtschaft keine Selbstverständlichkeit. Gleiches würde für flexible Arbeitszeitmodelle gelten. Laut Tellkamp darf aber nicht ignoriert werden, dass es auch etliche Beispiele gibt, in denen die Privatwirtschaft dem öffentlichen Dienst in Sachen Arbeitszeit und Bezahlung klar den Rang abläuft: „Mit Blick auf die Bedeutung öffentlicher Dienstleistungen dürfen öffentliche Arbeitgeber bei der Stellenbesetzung nicht zweiter Sieger sein!“ Hierfür bedarf es aber einer Gesamtbetrachtung. „Den Schwerpunkt auf einzelne Bereiche zu legen, spiegelt die Wirklichkeit der Beschäftigungsverhältnisse nicht wider“, so Jacobsen.

Der dbb sh wies auf eine weitere, insbesondere bei Seminaren des dbb sh immer wieder deutlich werdende Problematik hin: der Verzicht auf tarifvertraglich eigentlich geregelte Qualifikationserfordernisse, insbesondere bezüglich der Angestelltenlehrgänge I und II. Ohne diese Qualifikation besteht die Gefahr, dass betroffene Beschäftigte in ihrer weiteren Entwicklung ausgebremst werden – insbesondere, wenn sie sich für Stellen interessieren, deren Anforderungsprofile die entsprechende Weiterbildung vorsehen.

Beide Seiten haben vereinbart, zu diesen und weiteren relevanten Themen im Gespräch zu bleiben, um die vertrauensvolle Zusammenarbeit fortzusetzen.

KT ■



Kai Tellkamp (komba/dbb sh) und Jan Jacobsen (KAV SH) beim Gespräch in der Geschäftsstelle des dbb.

Gesundheitstag an der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung in Altenholz

Aktiv – Zentriert – Vital: am 27. September wurde die Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung zum Zentrum der Gesundheit am Arbeitsplatz. Der Gesundheitstag, der von der Fachhochschule organisiert wurde, bot Studierenden und Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich über relevante Themen rund um ihre körperliche und mentale Gesundheit im Studium und Beruf zu informieren.

Der Stand der komba gewerkschaft bot den Besucher:innen die Gelegenheit, mehr über die Gewerkschaft und ihre Dienstleistungen zu erfahren, die darauf abzielen, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten im öffentlichen Dienst zu fördern.

Maria Schiemann, die erste stellvertretende Vorsitzende des Landesvorstands der komba gewerkschaft schleswig-holstein, präsentierte einen informativen Vortrag über Belastungen am Arbeitsplatz und wie man ihnen präventiv begegnen kann.

In ihrem Vortrag unterstrich Maria Schiemann die Relevanz, die der Erhalt der eigenen Gesundheit am Arbeitsplatz einnimmt. In der heutigen Arbeitswelt sind Belastungen wie hohe Arbeitslast, Zeitdruck und emotionale Anforderungen allgegenwärtig und können sich negativ auf die physische und psychische Gesund-

heit auswirken. Maria Schiemann erklärte eingehend, was Belastungen am Arbeitsplatz sind und wie man rechtzeitig auf Warnsignale achten kann.



Besonders hervorgehoben wurden präventive Maßnahmen, die dazu beitragen, die Auswirkungen von Belastungen zu minimieren. Dazu zählen die Förderung einer

gesunden Work-Life-Balance, der Einsatz von bewährten Stressbewältigungstechniken und die offene Kommunikation mit Vorgesetzten, um die Arbeitsbelastung zu reduzieren.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer waren beeindruckt von den praxisnahen Ratschlägen und den konkreten Handlungsempfehlungen, die Maria Schiemann in ihrem Vortrag präsentierte. Der Vortrag war nicht nur informativ, sondern auch motivierend und regte zum Nachdenken an. Den Tag über herrschte auf dem Campus Altenholz eine lockere, entspannte Atmosphäre, die Veranstaltungen waren gut besucht.

Der Gesundheitstag war somit nicht nur lehrreich, sondern auch ein lebhafter Austauschpunkt für Studierende und Mitarbeitende, um über ihre Anliegen und Erfahrungen im Arbeitsalltag zu sprechen. SH ■

Senioren

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Unseren Seniorenbeauftragten erreichen Sie wie folgt:

Bernd Günther Schmidt

E-Mail: senioren@komba-sh.de

Sind Sie per Fax oder E-Mail zu erreichen und möchten Sie aktueller über Ereignisse und Angebote für Senioren informiert werden? Dann teilen Sie Ihre Adresse unserem Seniorenbeauftragten mit! ■

Bitte vergessen Sie nicht, uns mitzuteilen, wenn Sie in die Rente oder Pension gehen. Sie bekommen dann von uns zusätzliche Informationen sowie die Zeitschrift „Aktiv im Ruhestand“.

Melden Sie sich per E-mail info@komba-sh.de oder telefonisch unter 0431/535579-0 in der Geschäftsstelle.

Wir gratulieren!

Alles Gute wünschen wir unseren Kolleginnen und Kollegen, die im November Ihren Geburtstag hatten oder haben.

Wir gratulieren zum

82. Geburtstag

07.11. Hans-Jürgen Vosgerau, Flensburg ■



Jugend

Startermappen

Aktion in Heide

Am 06.10.2023 haben **Jana Hahnold** als Landesjugendvorsitzende der komba schleswig-holstein und **Hans Maaßen** der Vorsitzende des Kreisverbandes Dithmarschen gemeinsam im BBZ Heide die Startermappen für die neuen Verwaltungsfachangestellten verteilt.

Die komba gewerkschaft, ihre Aufgaben und die Vorteile einer Mitgliedschaft wurden vorgestellt. Zudem wurde über die Arbeit der komba jugend. als Nachwuchsorganisation für alle Mitglieder bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres berichtet.

Wir danken Hans für die Möglichkeit der Vorstellung unserer Arbeit.

JH ■



**WER NICHT WAGT,
DER NICHT GEWINNT!**

Unter diesem Motto haben wir erstmalig zu einem Casinoabend eingeladen. Im Casino in Lübeck wurden wir in die Geheimnisse, Wahrscheinlichkeiten und die hohe Schule des fairsten Glücksspiels der Welt eingeweiht.



Der Croupier hat uns nebenbei noch die Vorzüge seines Jobs erklärt. Nach der Erläuterung und dem ersten Getränk durften wir uns mit den Glücksjetons an den Roulette Tisch setzen und unser Glück versuchen. Es wurde gezockt, eigene Strategien ausgetestet sowie erfahrene Mitspieler genau beobachtet. Im Anschluss haben wir uns bei Pizza, Pasta und Cocktails gestärkt und einen tollen Abend verbracht. Wir danken allen Teilnehmenden für ihr Kommen und freuen uns schon jetzt auf die nächste gemeinsame Veranstaltung.“

JH ■